



## Position zur Finanzierung von Arzneimitteln

### Oftmals prognostizierte Kostenexplosion hat nicht stattgefunden, findet nicht statt und wird nicht statt finden. Innovationsnutzen statt ausschließlicher Kostenfokus

Bereits die Studie des IPF von 2015 hat gezeigt: Die Preise in Österreich liegen in jeder Betrachtung unter dem EU 15 Durchschnitt. Zudem leistet die Industrie solidarisch ihren Beitrag: So wurden 2016 125 Millionen Euro von der Industrie auf Basis des Rahmen-Pharmavertrages an die Sozialversicherung zurückgezahlt. Damit bezahlt die Industrie de facto nahezu das gesamte Marktwachstum selbst.

Die Arzneimittelforschung stellt ein extremes Risiko dar: Nur 1 bis 2 Substanzen von 10.000 schaffen es bis zur Marktreife. Zudem weist die forschende Pharmaindustrie die höchste R&D / Sales ratio aller Hochtechnologiesektoren (14,4%) auf und ist damit konstant auf Platz 1, noch vor IT und Telekommunikation oder dem Automobilsektor. Die Unternehmen der forschenden Pharmaindustrie sind durchwegs börsennotierte Unternehmen und unterliegen somit bereits heute den strengsten Anforderungen in Bezug auf Transparenz bei Aufwendungen und Erträgen.

Für Hochtechnologie Sektoren wie die Pharmaindustrie ist die vom Hauptverband geforderte und betriebene Preisgestaltung kein passendes Modell, da hier die Kostenperspektive dominant über den Nutzendimensionen steht. Dadurch entstehen Hürden im Zugang zu Innovation – und damit im Zugang zu innovativen Therapien für PatientInnen in Österreich.

Für eine nachhaltige Finanzierung fordert das FOPI daher:

1. Die Nutzenbewertung darf nicht nur über die Beurteilung der klinischen Wirksamkeit erfolgen, sondern muss Patienten- bzw. Anwendernutzen ebenso berücksichtigen wie volkswirtschaftlich relevante Nutzenkategorien, insbesondere im Spitalsbereich sowie im Pensions- und Sozialsystem.
2. Die Preisspirale nach unten muss gestoppt werden, damit die Finanzierbarkeit von Innovation weiter garantiert ist
3. Die Weiterentwicklung von Medikamenten muss angemessen bewertet werden, um weitere Forschungen zu ermöglichen
4. Transparenz, Parteienghör und Rechtsschutz bei Verfahren der Sozialversicherungsträger zur Aufnahme eines Arzneimittels in die Erstattung müssen gestärkt werden.

#### Rückfragehinweis:

Generalsekretär Dr. Ronald Pichler | FOPI-Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie in Österreich T +43 1 20 589-322 Email: [office@fopi.at](mailto:office@fopi.at)

#### FACTBOX

#### **27 Pharmaunternehmen**

und deren Interessen vertritt das FOPI - Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie in Österreich.

#### **4,8 Milliarden Euro**

direkt erwirtschaftete Wertschöpfung durch die Pharmawirtschaft in Österreich.

#### **63.000 Arbeitsplätze**

schafft die Pharmaindustrie in Österreich im weiteren Sinne.

#### **14 Prozent jährlich**

investiert die Pharmaindustrie in Forschung und Entwicklung.

#### **12 Jahre**

dauert im Schnitt die Entwicklung eines Arzneimittels mit Investitionskosten von bis zu 1,5 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung.

#### **125 Millionen Euro**

zahlte 2016 die österreichische Pharmaindustrie an Solidarbeitrag an die Krankenkassen.

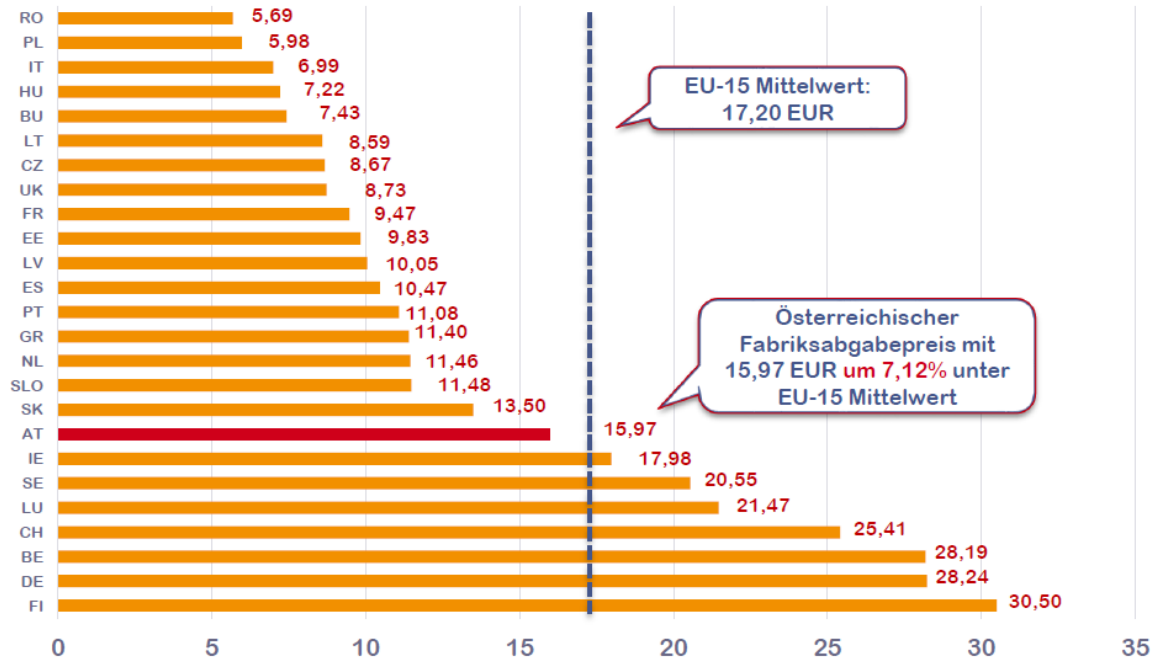
#### **2016**

lagen die Arzneimittelkosten netto unter dem Niveau von 2015.



# Kassenpreis im europ. Vergleich

## Arzneimittel-Kassenpreis\* (KKP)/Packung in EUR

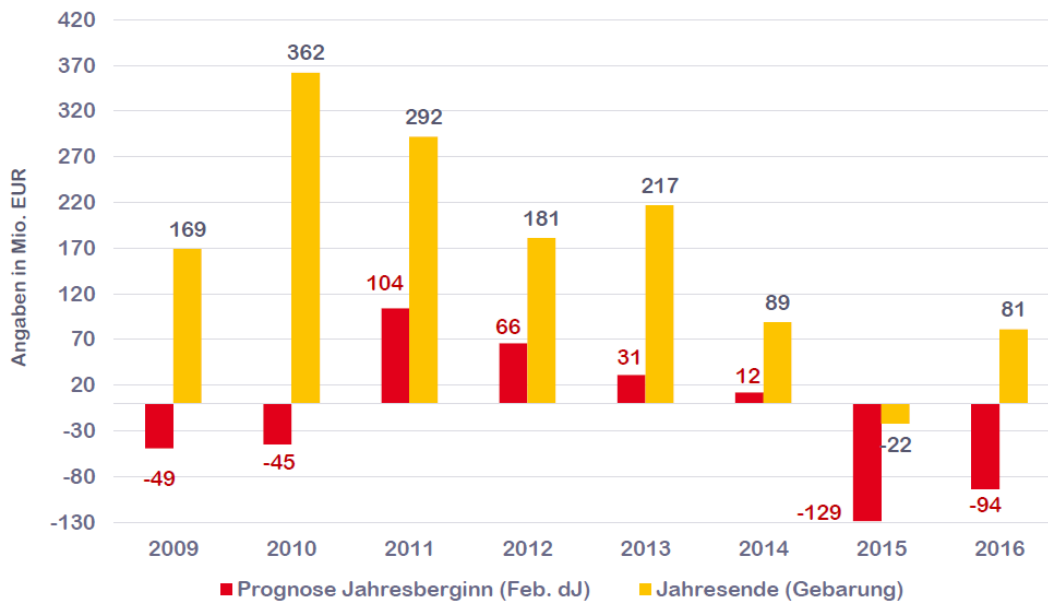


\* exkl. Ust

Quelle: IMS HEALTH, IPF- Institut für Pharmaökonomische Forschung

# Prognosen versus Realität

## Prognosen versus Gebarung der Krankenversicherungen



Quelle: HV, Prognosen jeweils vom Februar, außer 2011 (Zahlen aus August)